

Erlebnisbericht Auslandsaufenthalt Austauschjahr Hong Kong

Ich habe das Wintersemester 2021 und das Sommersemester 2022 an der Hong Kong University in Hong Kong verbracht und an dieser Stelle möchte ich mich auch gleich für diese Gelegenheit, die man im Studium Internationale Wirtschaftswissenschaften hat, kombiniert mit der Unterstützung, die man erhält, bedanken. Eine Erfahrung, die ich nur jeden empfehlen kann, der die Chance hat, nach Hong Kong zu gehen für das Auslandsjahr.

Bürokratie

Aufgrund der Corona-Pandemie Situation und Quarantänehotelbestimmungen war ein erhöhter bürokratischer Aufwand vorab notwendig, um alle notwendigen Unterlagen zusammenzubringen, aber wenn man im Flugzeug sitzt, ist jeglicher Aufwand schon wieder vergessen. Die Einführungsveranstaltungen, wo man Informationen aller Art erhält, hätten etwas besser gestaltet sein können, da sie online abgehalten worden sind und man dadurch sich um einiges selbst kümmern musste. Ein Buddy-Programm oder ähnliches gab es an der Hong Kong University nicht wirklich, aber die What's App Gruppen für HKU Exchange People sind die Anlaufstelle Nummer Eins, falls man schnell Informationen braucht oder andere Exchange Leute kennenlernen will. Ansonsten wenn man Informationen von der Fakultät oder anderen offiziellen Stellen braucht, bekommt man meist relativ schnell eine Antwort-Mail und somit konnten sich meine Fragen immer relativ schnell aufklären.

Corona, Studium, Freunde, Sprachkenntnisse

Mein Aufenthalt war im ersten Semester von Corona unbeeinflusst, man musste zwar überall eine Maske tragen, die durfte auch nur beim Konsumieren von Getränken oder Essen runtergenommen werden aber an die gewöhnt man sich relativ schnell, zumindest in meinem Fall. Im zweiten Semester resultierte ein schneller Anstieg von Corona-Fällen nach dem Neujahr in einem Online-Semester, was leider etwas schade war, da Kontakte mit anderen Studierenden darunter litten und die sozialen Restriktionen auf 2 Personen und 6 pm-Sperrstunde, mit Take-away only Option nach 6 pm, beschränkt wurden. Aber trotzdem war das Semester relativ gut organisiert, gegeben der spontanen Umstellung auf online-Unterricht. Bezüglich der Kursauswahl in dem Semester, es gibt eine große Auswahl an Kursen, jedoch aufgrund des Universitätsabkommens kann man nur eine begrenzte Auswahl an Kursen wählen im Vergleich zu vor 2 oder 3 Jahren. Jedoch beeinflusste mich dieses Problem nicht wirklich, da die Auswahl immer noch groß genug ist und man mit der Add- und Drop Periode am Anfang des Semesters sich Kurse genauer anschauen kann und bei Nichtgefallen droppen kann und einen anderen Kurs aufnehmen kann in seine Liste. Da Kursauswahlsystem ist ähnlich wie in Innsbruck, nur muss man schneller sein, da bestimmte Kurse sehr begehrt sind und die Plätze schnell vergeben sind. Auch sind Tutoren, Professoren sehr hilfsbereit, wenn man Fragen zu verschiedensten Themen hat, und auch bereit Hilfestellung anzubieten bei Problemen in Kursen.

Bezüglich Freundschaften auf dem Campus sind die What's App Gruppen das Beste, ich habe alle meine Freundschaften in Hong Kong dadurch geschlossen, da in den einzelnen Kursen Freundschaften zu schließen etwas schwieriger ist. Es gibt eine große Community an

Austauschstudenten und man lernt viele tolle Leute auf dem Uni-Gelände oder im berühmten „LKF“-Partyviertel kennen. Auch die Sprachkurse kann ich wärmstens empfehlen, da ja auch der Chinesisch-Sprachkurs verpflichtend ist für IWW-Studierende. Ansonsten in Hong Kong selbst wird Kantonesisch gesprochen, da hilft einem das Mandarin-Chinesisch nicht immer viel, aber alle verstehen auch irgendwie Englisch und bei mir hat somit auch alles funktioniert. Weiters sind lokale Studenten, Freunde, die man kennen lernt sehr oft hilfsbereit einem selbst ein paar Wörter Kantonesisch beizubringen, was in meinem Fall sehr hilfreich war. Letztens bezüglich des Work-Loads in den Kursen, die meisten Kurse sind schon anspruchsvoll und es gibt viele kleinere Teilleistungen, die zur Note beitragen. Kurse aus dem Finanz-Bereich sollen mitunter die schwierigsten sein, aber mit guter Mitarbeit sind diese als auch alle anderen gut schaffbar und alle Kurse sind sowieso auf Englisch.

Finanzen

Ich habe von Erspartem und dem Joint-Study Stipendium gelebt, arbeiten ist ja leider rechtlich nicht erlaubt in Hong Kong mit dem Studentenvisa. Insgesamt habe ich viel mehr ausgegeben wie geplant, aber es war es auf jeden Fall wert. Vor allem da ich Glück hatte, über das CEDARS einen Studentenheim Platz zu bekommen, konnte ich einiges an Geld einsparen. Das Auswahlssystem ist komplex und je früher man sich für einen Platz bewirbt, desto größer sind die Chancen einen zu bekommen. Sollte man keinen bekommen, gibt es auch noch Studentenwohnung, die man auch mit Hilfe über die Universität bekommen kann. Die Studentenheime haben ihre eigene Kultur, aber für Austauschstudierende ist es eigentlich ein gutes Einleben kein Problem, jedoch muss man etwas Glück haben an einen dieser Plätze zu kommen. Da Kochen nicht in jedem Studentenheim so einfach möglich ist, habe ich, in meinem Fall, meistens in der Stadt gegessen, es gibt so unendlich viele tolle Optionen in Hong Kong von jeder Preisklasse, dass Dining-out oder zuhause kochen meist auf denselben Preis kommen würde. Man sollte jedoch genug in seinem eigenen Budget einplanen, damit man dann auch komfortabel einige großartige Ausflüge machen kann, da sich Ausgaben in Hong Kong schnell summieren können. Weiters hat man als Austauschstudent die Möglichkeit eine Hong Kong ID zu beantragen und somit die Option ein Bankkonto zu eröffnen, was alles um Einiges einfacher macht, wenn es um bezahlen geht. Eine andere Option wäre „Revolut“, eine sehr beliebte Konto-Alternative mit den wohl geringsten Spesen und sehr bekannt unter Austauschstudenten.

Hong Kong

Hong Kong als Stadt selbst ist genial, man kommt mit dem U-Bahn System überall schnell hin und ansonsten ist generell die Infrastruktur super einfach zu benützen. Es gibt so viele tolle Möglichkeiten sportlich aktiv zu sein, es gibt Berge zu wandern, tolle Naturstrände zum Schwimmen, Biking-Trails und vieles mehr als nur Wolkenkratzer-Dschungel, was aber auch eine einzigartige Atmosphäre darstellt. Ich könnte noch ewig über tolle Orte oder Things-to do schreiben, aber das würde den Rahmen sprengen vermutlich, aber ich bin jederzeit erreichbar und bin offen für Fragen, Empfehlungen über ein empfehlenswertes Auslandsjahr in Hong Kong.

Bernhard Müller

Meine E-Mail: mb.bernhard@outlook.com / csat2779@student.uibk.ac.at

Auslandsaufenthalt: September 2021 – Mai 2022

Mein Auslandsjahr in Hong Kong

Hong Kong ist ein atemberaubender, diverser Ort. Obwohl die Bevölkerungsdichte der Stadt zu den höchsten der Welt zählt, sind 70% ihrer Fläche unbesiedelt. Zwischen den 450 Wolkenkratzern Hong Kongs stehen grüne, bewaldete Berge und ein dicker Streifen tiefblauen Meeres teilt die atemberaubende Skyline entzwei. Auch kulturell ist die Stadt unvergleichlich. 150 Jahre unter englischer Herrschaft haben eine chinesisch-westliche Mischkultur geschaffen, die einerseits fremde Einflüsse einbindet und andererseits an alten südchinesischen Traditionen festhält. Die lokale Kulinarik erzählt eine ähnliche Geschichte: Englische und chinesische Küchen wurden in den Kantinen Hong Kongs vermischt, weshalb man sich zum Frühstück Gerichte wie Ham and Eggs mit gebratenen Nudeln und Milchtee bestellen kann. Durch Zuwanderung aus China, Korea, Südost- und Südasiens sind die Kulturen und Küchen eines großen Teils der Welt in Hong Kong vertreten. Meine Zeit dort vermittelte mir nicht nur ein Verständnis für die lokale Kultur, sondern ich konnte auch Einblicke in viele andere asiatische Kulturen gewinnen.

Ich verbrachte das Studienjahr 2019/20 über das Studium der internationalen Wirtschaftswissenschaften an der University of Hong Kong (HKU). Obwohl mir die Stadt gut gefallen hat, war das Jahr sehr turbulent. Ausschreitungen bei den Demonstrationen gegen die chinesische Regierung und das Ausbrechen des Coronavirus führten dazu, dass ich während des Jahres nur insgesamt zwei Monate lang Präsenzunterricht an meiner Gastuniversität hatte. Nachdem Mitte November das restliche Wintersemester auf Online-Unterricht umgestellt worden war, reisten die meisten anderen Austauschstudenten nach Hause zurück. Als sich der Coronavirus im Jänner von China aus nach Hong Kong ausbreitete, verließen auch im zweiten Semester fast alle Austauschstudenten bald nach ihrer Ankunft wieder die Stadt.

Ich entschied mich vor allem deshalb für das gesamte Jahr in Hong Kong zu bleiben, weil ich mich in der Community des St. John's College, an dem ich wohnte, sehr wohl fühlte. Am College teilte ich mir mit zwölf anderen Studenten ein Stockwerk mit einem langen Korridor, einer Küche und drei Duschen. Meine Mitbewohner waren so liebenswert wie divers: Die Hälfte von ihnen kam aus Hong Kong, der Rest aus dem chinesischen Festland, den USA, Indien, Bangladesch, Frankreich und Korea. Wir verbrachten viel Zeit miteinander, erkundeten gemeinsam die Stadt, treiben Sport und aßen in der College Dining Hall oder in einem der unzähligen Restaurants auf Hong Kong Island. Während der ersten Monate schloss ich enge Freundschaften mit ihnen und mit anderen College Bewohnern, die über das gesamte Jahr hielten und die mich auch jetzt noch begleiten.

Im Kontext der HKU ist ein College ein Studentenwohnheim mit einer starken Community und zusätzlichen Einrichtungen wie Common Rooms, einer Bibliothek und einer Dining Hall. Nicht nur die enge Community machte das St. John's College für mich attraktiv. Es verfügt außerdem über Einzelzimmer, was für Wohnheime in Hong Kong sehr ungewöhnlich ist. Außerdem sind die Mietpreise verglichen mit der restlichen Stadt sehr gering. Letzteres wird durch Subventionen der Universität ermöglicht und gilt für alle Studentenwohnheime (Residential Halls und Colleges). Die Preise für dortige Zimmer liegen zwischen 300 und 600 Euro pro Monat. Ich möchte allen, die an die HKU gehen, empfehlen, sich für das St. John's College zu bewerben. Die dortige Community erleichtert den Einstieg in das Leben Hong Kongs, und durch den engen Umgang mit Studenten aus Hong Kong ist es möglich, die Kultur der Stadt aus erster Hand zu erfahren.

Neben meinen kulturellen Einsichten konnte ich auch durch die Lehre an der HKU viel lernen. Die Qualität der Universitätskurse variiert teils stark, und manche Kurse wurden durch die Umstellung auf Online-Unterricht spürbar kompromittiert. Besonders viel gelernt habe ich in den Fächern der Volkswirtschaftslehre, Finanzwissenschaft und in der Chinesischen Sprache. Neben teils sehr guten Kursen verfügt die Universität auch über sehr schöne Einrichtungen, wie große Lernräume,

hervorragende Kantinen, Gärten und mehrere moderne Bibliotheken. Am liebsten lernte ich in der Bibliothek der Musikfakultät, denn diese liegt im obersten Stock eines der Türme des Campus. Von dort aus bietet sich durch die Glasfassade ein atemberaubender Blick über die Skyline Hong Kongs.

Wenn du dir gerade überlegst, für ein Auslandssemester oder -jahr nach Hong Kong zu gehen, dann kann ich dich nur bestärken. Trotz der schwierigen Umstände hat mir die Stadt alles geboten, was ich mir von meinem Auslandsjahr erhofft hatte. Durch die enge Community am College konnte ich leicht Anschluss finden, und von meinen Mitbewohnern habe ich ein tiefes Verständnis für den lokalen Lebensstil erlernt. Die Diversität der Stadt ermöglichte mir, viel über die verschiedenen Kulturen Asiens zu lernen und von deren kulinarischen Reichtümern zu kosten. Letztlich verringerte der geringe Mietpreis am College die finanzielle Bürde des Auslandsjahres erheblich, sodass mir genug Geld für Freizeitaktivitäten und Reisen übrigblieb.

Ich wünsche euch im Ausland viel Spaß!

Euer Robin

Robin.V.Peer@student.uibk.ac.at

Erfahrungsbericht über mein Auslandsjahr an der University of Hong Kong 2018/19:

In diesem Bericht möchte ich die Erfahrungen meines Auslandsaufenthalt in Hong Kong teilen und jedem die Entscheidung erleichtern diesen Schritt zu wagen. Im Rahmen meines Diplomstudiums Internationale Wirtschaftswissenschaften ist es vorgeschrieben zwei Semester auf einer nicht deutschsprachigen Universität zu studieren. Hong Kong und China haben mich schon seit meiner Kindheit fasziniert und nachdem ich vor zwei Jahren begonnen habe Mandarin zu lernen, bot es sich an meine Auslandssemester dort zu verbringen. In diesem Jahr haben sich meine Perspektiven sicherlich verändert und ich habe einen neuen Zugang zu Studium und Leben erleben dürfen.

Vorbereitungen:

Ein ganzes Jahr im Ausland will gut vorbereitet sein, und es gab eine Menge zu tun. Die Unterstützung der Universität Innsbruck und der University of Hong Kong (HKU) im Anmeldeprozess im Laufe des Frühjahrs und Sommers vor dem Aufenthalt sind sehr hilfreich und erleichtern die Formalitäten. Wenn man dann offiziell an der HKU aufgenommen wurde, kann man sich für Unterkünfte und das Visum bewerben. Die Unterkünfte, die von der Universität angeboten werden sind für Hong Kongs Wohnungspreise überaus günstig und empfehlenswert.

Für das Visum ist eine große Menge an Dokumenten zu sammeln und per Post nach Hong Kong zu schicken. Da dies sehr viel Aufwand ist und einige Zeit in Anspruch nimmt, bietet die Universität einen Visum-Check Service an, bei dem alle Dokumente vorab online geschickt und begutachtet werden, um sicher zu gehen, dass man die Dokumente korrekt und vollständig nach Hong Kong schickt.

Vorbereitungen die nicht die Universität betreffen und unbedingt bedacht werden müssen sind Versicherungen, die Reisen und das Studium abdecken, finanzielle Lösungen, um sich Bankomatgebühren zu sparen, und eventuelle Impfungen für Reisen außerhalb Hong Kongs und selbstverständlich den Hinflug.

Ankommen in Hong Kong:

Hong Kong selbst ist eine unglaublich vielseitige Stadt. Im ersten Moment verbindet man mit ihr nur die Weltstadt mit wichtigem asiatischen Finanzzentrum, allerdings gibt es dort so viel mehr. Zu Beginn möchte ich erwähnen, dass Hong Kong eine der sichersten Großstädte der Welt ist. Es ist überhaupt kein Problem nachts alleine rauszugehen und man muss sich eigentlich nirgends unwohl fühlen. Außerdem hat Hong Kong einige Nationalparks mit türkisen Sandstränden, Wasserfällen und verschiedensten Wanderrouten durch den Dschungel Hong Kongs. Grundsätzlich ist es sehr einfach mit Englisch um die Runden zu kommen, obwohl ein bisschen Kantonesisch schon seine Vorteile hat. In Hong Kong leben sehr viele Westler und Expatriats, daher kann man auch viele Dinge von zu Hause finden, wenn man sie vermisst. Kulturell darf man nicht vergessen, dass man sich an einem Ort befindet, den die Locals „ein Land mit zwei Systemen“ nennen. Man ist in China, aber „spürt“ das nicht unbedingt jeden Tag, wenn man in seiner Austauschstudenten Umgebung lebt. Wenn man sich auf die lokale Kultur einlässt und mit Locals spricht, lernt man jedoch sehr viele neue und interessante Dinge.

Bezüglich Kommunikation ist es einfach sich eine Sim-Karte mit Datenvolumen für Hong

Kong, Macau und Festland China für recht wenig Geld zu holen. Die Netzqualität ist tendenziell bei allen Anbietern, von denen ich gehört habe sehr gut und die Verbindung ausreichend um Video-Anrufe zu tätigen.

Die Mobilität in Hong Kong ist unvergleichlich mit österreichischen öffentlichen Verkehrsmitteln. Es ist möglich mit den nahezu minütlichen U-Bahnen quer durch die ganze Stadt zu kommen und als Student bezahlt man dafür meist weniger als einen Euro pro Fahrt. Es gibt zwei Busnetze, die das schnelle U-Bahn System noch ergänzen und zusätzlich gibt es noch Fähren, die einen in kürzester Zeit an eine der Outlying Islands bringen. Außerdem gibt es noch Straßenbahnen auf Hong Kong Island, die zwar nicht die schnellste Möglichkeit darstellt aber eine große Touristenattraktion und eine nette Möglichkeit die Insel zu sehen ist.

The University of Hong Kong:

Wenn man am Hauptcampus ankommt und die über die ganze Stadt sieht ist das unglaublich beeindruckend. Der Campus ist ein bisschen verwirrend da er sich auf einem Hang am Berg befindet und sich daher alles auf verschiedenen Ebenen abspielt. Zu den Kursen ist zu sagen, dass es eine wirklich große Auswahl gibt und man 50% der Kurse außerhalb seiner Fakultät wählen kann, was es ermöglicht aus einer Vielzahl an Freifächern zu wählen. In vielen Kursen gibt es zusätzlich zur Vorlesung ein Tutorial, in dem man zusätzliche Übungen bekommt. Die Lehrer in den Tutorien sind extrem hilfreich und immer offen alle Fragen und Anliegen zu beantworten. Auch die Professoren laden immer wieder dazu ein mit Fragen auf sie zu zukommen. Die Kurse haben durchaus immanenten Prüfungscharakter, was so viel heißt wie es gibt Assignments und Abgaben so ziemlich jede Woche. Die Sprache ist während des Unterrichts sehr konsequent Englisch, allerdings ist es leider oft so, dass in den Pausen sofort auf Kantonesisch umgestiegen wird und daher ist es manchmal schwierig in den Pausen Fragen anderer aufzugreifen. Die Sprachbarriere und der große Kulturunterschied macht es auch ziemlich schwierig in engeren Kontakt mit lokalen Studierenden zu kommen. Neben dem Studium gibt es unzählige Vereine und Teams denen man beitreten kann und sämtliche Sportarten und kreative Talente ausleben kann.

Die Unterkunft, die mir zugeteilt wurde war in einem alten Wohnhaus in dem hauptsächlich Austauschstudenten lebten. Wir waren in Wohnungen mit drei Doppelzimmern, zwei Bädern und einer Mini-Küche. Es war nicht direkt am Campus aber das Wohnhaus wurde direkt von der Universität an uns vermietet und daher war es auch leistbar. Die Lage war unbeschreiblich gut, direkt neben einer Tram Station und 5 Gehminuten zur Metro Station.

Sozialer Anschluss:

Wie vorhin schon kurz erwähnt war es für mich persönlich sehr schwer Anschluss an Locals zu finden, da die Kulturen schon sehr unterschiedlich sind. Trotz Beitritt in einen Sportclub und einen sprachlichen Verein fiel es mir sehr schwer richtige Freundschaften zu schließen. Andererseits war es durch sämtliche Veranstaltungen und meine Wohnsituation sehr einfach andere internationale Studenten kennenzulernen. Ich denke dadurch, dass sich alle in der gleichen Situation befinden ist es einfacher. Es gibt immer etwas zu tun in Hong Kong und es wird nie langweilig.

Ausflüge und Reisen:

Das bringt uns auch zum letzten Punkt. Natürlich ist man nicht nur im Ausland um in der Universität zu sein, man will auch den Ort sehen an dem man sich befindet. Hong Kong hat so viel zu bieten. Es ist die Stadt in dem sich ein wichtiges internationales Finanzzentrum mit Hochhäusern soweit das Auge reicht, aber gleichzeitig gibt es Berge auf denen es unzählige wunderschöne Wanderwege gibt, als auch Strände auf denen man meint man sei in der Karibik. Es definitiv für jeden etwas dabei und nach einer Vormittagswanderung durch den Dschungel kann man sich am Abend auf einer Rooftop Bar im 30. Stock wieder bewusst werden, dass man sich doch noch in einer Großstadt befindet.

Fazit:

Wer auch immer die Möglichkeit bekommt eine Zeit an der HKU und in Hong Kong zu verbringen sollte diese auf jeden Fall ausnutzen. Die Zeit war in jeglicher Hinsicht unvergesslich und es ist so beeindruckend diese verschiedensten Kulturen, Sprachen, und Lebensstile erleben zu können. Zusätzlich ist die Natur rund um die Großstadt mit all ihren Facetten bezaubernd. Die Zeit in Hong Kong hat mich nicht nur schulisch sondern sicherlich auch kulturell und menschlich weitergebildet und ich kann es kaum erwarten zurück zu kommen und mich erneut in die Stadt zu verlieben.

Laura Bianca Neuheimer
September 2018 - Mai 2019
Laura.Neuheimer@student.uibk.ac.at